

## Gender-Check für Gesundheitsförderungsprojekte

Gender Mainstreaming ist wesentlich für die Erreichung von gesundheitlicher Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und stellt daher ein Qualitätsmerkmal in Gesundheitsförderungsprojekten dar.

Die Anwendung des Gender-Checks unterstützt Sie dabei, qualitätsvolle Genderaspekte in die Projektarbeit zu integrieren und so passende Angebote für Frauen und Männer zu entwickeln. Der Gender-Check kann sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung von Projekten zum Einsatz kommen.

Auch die Wiener Gesundheitsförderung wendet diesen Gender-Check für die Analyse hinsichtlich der Gendergerechtigkeit von Projekten an. Der Gender-Check kann Sie bei der gendergerechten Planung und Umsetzung Ihres Projekts unterstützen – wir empfehlen daher seinen Einsatz.

### Projektname:

#### 1. Zahlen und Fakten

Welche spezifischen Aussagen zu Frauen und Männern beinhaltet die Planungsgrundlage (Theorien und Konzepte, Best Practice Modelle, Statistiken)? Welche spezifischen Erkenntnisse gibt es bereits?

#### 2. Zielgruppe

Benennen Sie die Zielgruppe(n) und gehen Sie dabei auf Geschlecht, Alter, soziokulturellen Hintergrund usw. ein. Begründen Sie die Auswahl dieser Zielgruppe(n).

#### 3. Aktivitäten

Mit welchen Aktivitäten/Methoden wollen Sie die Zielgruppe(n) erreichen? Inwiefern berücksichtigen die verwendeten Methoden frauen- und mänderspezifische Zugänge?

#### 4. Rahmenbedingungen

Wie werden gendergerechte Zugangsmöglichkeiten geschaffen? Wie wird auf Erfordernisse/Bedürfnisse/Notwendigkeiten von einzelnen Zielgruppen wie Tageszeit, Dauer, Räume, Kinderbetreuung etc. Rücksicht genommen?

### 5. Projektteam

Wie viele Frauen und wie viele Männer arbeiten im Projektteam? Über welche Kompetenzen im Bereich Gender Mainstreaming verfügen die Mitglieder des Projektteams?

### 6. Geschlechterstereotype

Beschreiben Sie kurz, ob bei der Projektplanung und -umsetzung Geschlechterstereotype zum Vorschein kommen und wenn ja, wie diese reflektiert werden.

### 7. Sprache

Wie werden im Projekt (Antrag, Druckwerke, Berichte etc.) sowohl Frauen als auch Männer sprachlich/bildlich sichtbar gemacht?

### 8. Langfristige Effekte

Welchen Gewinn haben Mädchen/Frauen und/oder Buben/Männer durch das Projekt? Sind genderspezifische Ziele/Auswirkungen definiert beziehungsweise erkennbar?

### *Zwischenbilanz und Rückblick:*

### 9. Lessons learned

Welche neuen genderspezifischen Schlussfolgerungen aus dem Projekt gibt es und wie werden diese aussagekräftig dokumentiert?

**Bei Rückfragen oder Anregungen kontaktieren Sie uns bitte:**

**Wiener Gesundheitsförderung – WiG**  
Mag.<sup>a</sup> Kristina Hametner  
Tel. (+43 1) 4000-76902  
Email: [office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)